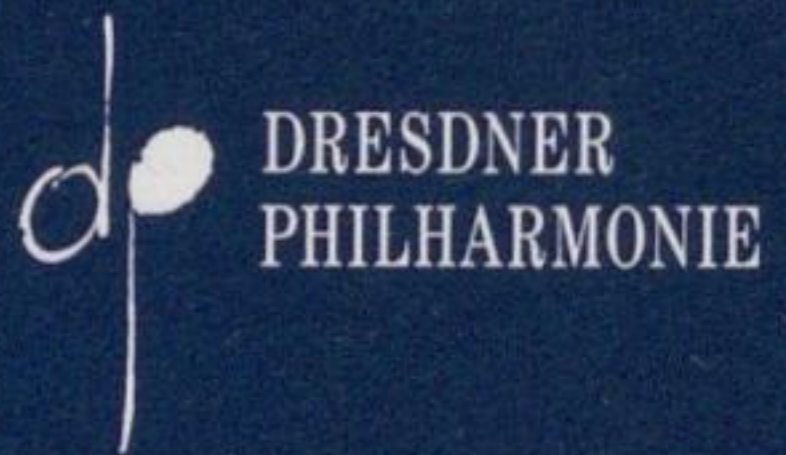


# Béla Bartók    Drei Klavierkonzerte

SONDERKONZERT am 7. 9. 2000

19.30 Uhr, im Festsaal  
des Kulturpalastes Dresden



Bevor die eigentliche Saison beginnt und Marek Janowski sein Amt als Chefdirigent der DRESDNER PHILHARMONIE (offiziell im Januar 2001) antreten wird, will er sich mit einem ungewöhnlichen Programm seinem neuen Publikum vorstellen: den drei Klavierkonzerten von Béla Bartók (1881-1945), gespielt an einem Abend.

Es gibt kaum einen Pianisten auf der Welt, der es wagen würde, diese drei sehr unterschiedlichen Werke an einem Abend zu spielen. Der amerikanische Pianist Barry Douglas, dessen große internationale Laufbahn nach dem Goldmedaillengewinn beim Moskauer Tschaikowski-Wettbewerb 1986 begann, gehört dazu. Er gastiert mit diesem aufsehenerregenden Ereignis erstmals bei den Dresdner Philharmonikern.

Bartók gehört unzweifelhaft zu den Komponisten, die neben Schönberg und Strawinsky prägend – gelegentlich sogar revolutionierend – im 20. Jahrhundert gewirkt haben. Er selbst war einer der fähigsten Pianisten seiner Zeit und bereits mit 26 Jahren Professor an der Budapester Musikakademie. Neben einer intensiven Sammeltätigkeit von Volksliedern aus Südosteuropa und Nordafrika – Ergebnisse daraus schlugen sich in seinen Kompositionen nieder – schrieb er immer wieder Werke für Klavier. Dazu zählt sein klavierpädagogisches Hauptwerk „Mikrokosmos“, eines der wichtigsten zeitgenössischen Lehrwerke überhaupt. Dazu zählen aber auch seine drei Klavierkonzerte, entstanden zu sehr unterschiedlichen Zeiten in verschiedenen stilistischen Schaffensperioden.

Im 1. Konzert (1926) nutzt der Komponist das Klavier in brillanter Weise für verschiedene Spieltechniken, sogar als Schlaginstrument. Das 2. Konzert (1930/31) vermittelt einen wesentlich „helleren“ Eindruck als das erste. Es wirkt weniger gehetzt und nervös, ausgeglichener, ausgesprochen spielfreudig. Der 2. Satz, ein Höhepunkt in Bartóks Schaffen, ist voll gespannter Ruhe. Das 3. Konzert entstand 1945 in Amerika während der Emigration und war Ditta Pásztory, seiner zweiten Ehefrau, zugeeignet. Es unterscheidet sich stark von beiden früheren Konzerten, ist weich, ruhig, abgeklärt. Stärker als anderswo dominiert Melodisches.

Es mag durchaus den Reiz dieses ungewöhnlichen Konzertes ausmachen, einen gewissen Einblick in die Komponistenwerkstatt Bartóks zu bekommen, mehr aber noch mitzuerleben, wie an einem einzigen Abend zu Gehör gebracht wird, wofür der Komponist 20 Jahre seines Lebens benötigt hat.

---

## Kartenverkauf und Informationen

Besucherservice der Dresdner Philharmonie im Kulturpalast am Altmarkt  
montags bis freitags, 10-12 und 13-16 Uhr, dienstags bis 18 Uhr

Telefon 0351/4866306 (rund um die Uhr), Fax 0351/4866353

Internet: <http://www.dresdnerphilharmonie.de>

e-Mail: [contact@dresdnerphilharmonie.de](mailto:contact@dresdnerphilharmonie.de)

Buchung in Reisebüros unter dem START Kart-Buchungscode ART DRS

Vorverkaufsstellen in Dresden und Berlin